J. N. 101952/

Waidhofen a/d. Ybbs
[illegible]
18. October 82.

Hochgeehrter Herr und Freund!

Sie werden, wie ich vernommen, in einigen
Tagen wieder ein bedeutsames Fest be-
gehen, indem 25 Jahre seit Ihrer Ver-
einigung mit der jetzigen Genossin
Ihres Lebens verflossen sein werden.
Ich bringe Ihnen zu diesem schönen
Feste, das Sie zuerst Selbst, wie auch
Ihre Frau Gemahlin nach diesem Bund
mit Genugthuung zu erleben werden,
meine wärmsten Glückwünsche dar.
Ich, dessen schwerstes Lebensunglück
gerade in diesem Punkte liegt, bedarf
einiger Selbstverleugnung, um hie-
bei unbefangen zu bleiben, aber ich
suche mein Ich und dessen Schicksale,
so weit es möglich, zu vergessen, wenig-
stens für einen Augenblick und gebe
mich dann rein menschlich gutgesinnt
und brennendem Gefühle hin, daß
ein Mann von so hohen Verdiensten,
wie Sie besitzen, auch in diesem Punkte
sein Lebensglück gefunden hat — ob-
wir mit dem Abzug, welcher bei allem
menschlichen Glück gemacht werden
muß, welches Antheil nur ein [illegible]
zu sein schlägt, zu überbrückt nur ein
solches sein kann.

Fügt es sich richtig an [illegible] nach
meinem Wunsch und Willen zu, so möchte

ich thue diesen Glückwunsch vorläu-
fig, nicht aber durch den Septem-
ber [illegible] aus [illegible] zu kön-
nen. Es[?] ich in der zweiten Hälfte Juli
zuletzt das Vergnügen hatte Sie
zu sehen und zu sprechen, da hatten
Sie auf Wiedersehen also im Herbst
auf ein solches hoffte ich auch. Nun freilich
erscheint mir der Dezember nicht nur den
October sondern auch den November,
zu [illegible] Theil des Dezem-
ber noch zum Herbst, allein in unse-
rem Klima pflegt meist der November
schon stark winterlich gefärbt zu sein
und diesmal nähert sich das Thermome-
ter schon jetzt ganz bedenklich dem Ge-
frierpunkt. Und doch sitze ich hier
nicht mehr einem Sommervogel, sondern
schon ziemlich einem [illegible] gleich
und die Lieder und Gesänge, die ich [illegible]
her gefangen, werde ich bald auch noch
[illegible] können – wenn Sie nicht ganz
[illegible] daß ich dabei keine [illegible]
zu hören habe, als gewisse [illegible]
[illegible], die [illegible] in meiner Nach-
barschaft liegen, was noch das wenigste ist,
bei denn das auch diesmal selbst schon
im Sommer nicht viel anders und [illegible]
[illegible] verpflichtet meine [illegible]
in einer [illegible] Umgebung, dann in die Nähe von Menschen
mit [illegible] Herzen und [illegible]
[illegible] gelangt Sie sehr wenig – dafür
sorgen unsere Musikdirektoren und
andere Angestellte.

Juli

WIENER STADTBIBLIOTHEK

u. seines Meisters Dank [illegible] der Musik
zuschreiben, sagt unser großer Wolfgang,
also dürfte auch ich mich vielleicht meiner
Verdienste in arte musicalica während
der letzten anderthalb Jahre rühmen,
in welchen ich so Vieles hervorgebracht,
daß es wol auch für 10 Jahre genügen
würde.* Aber nun es [illegible] [illegible]
zu nichts und es scheint mir daß ich
fern Wien bleiben soll, etwas davon
zum Vortheile zu bringen – namentlich
dasjenige recht [illegible] [illegible], welche
auch in dieser Beziehung mir den ge-
diegenen Musikern [illegible] [illegible]
der immer [illegible] der [illegible]
und der Dienstbereitschaft Anderer ab-
hängig bleibt.
Es wäre mein liebster Wunsch, in Wien
einen oder mehrere Productionen
[illegible] arrangiren zu können – denn
von [illegible] Vereinen habe ich so gut
wie nichts zu erwarten – und zunächst
trag ich mich mit der Idee einen auch
[illegible] zu veranstaltenden Con-
certes – aber du lieber Gott, es fehlen
mir alle Mittel, um nur zunächst nach
Wien zurückzugelangen und wenigstens
für einige Zeit dorten [illegible] zu können.
Ich hatte mich seit Jahr und Tag umsonst
um einen Gönner, Protector für mein
Streben, für meine Werke aber umsonst
beworben, der Unterstützung [illegible]
der Sache [illegible], [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible], so daß einem
[illegible] [illegible], wie [illegible] [illegible]
worden bin

---

* [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
daß ich ein [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] 2) u. drei [illegible] [illegible] [illegible] Lenau
[illegible] [illegible] [illegible] immer [illegible] der [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible]
[illegible] für mein eigenes [illegible] [illegible].

zuerst

~~[illegible]~~
~~[illegible]~~

wohl über alle Blut entflossen, und ermattet
ob die Jungen nach Schiller & Beschreibung
selbst über Schrein nach Garten auf-
gepflanzt? die Hoffnung
Leben – das ist ein schönes Hochzeitslied!
Und nachdem haben Sie mich ohnehin
auch mehr oder minder zerbrochen Tonnen
über welche ich einmal auf der Lebensflöte
– sie und die mit einigen Klängen der Jugend
so oder der großen [illegible] vernehm-
[illegible] hören! Verzeihung! Wenn
das Herz voll, dann geht der Mund über
– selbst gelegentlich einem Freunde, welcher
mir billigen Rath ein Wort des [illegible]
[illegible] auf die Lippen legen sollte!
Nun, ich hoffe zuversichtlich auch die aus-
gezeichnete [illegible] bis der Zeit, daß
Sie auch mir, meinem besten Freund
zu bewahren werden erhalten werden, wenn auch
der andern Geschwindigkeit alle Lüfte ver-
flattert sein möchte. Und in diesem
[illegible] goldenen Glauben will ich ver-
harren, mir ob was mehr als Ideen
und gar "Atlas über Quartbändigkeit"
[illegible] weiter zu [illegible]
[illegible] ~~nicht~~ nämlich nicht [illegible]
[illegible] – durch [illegible] allein [illegible] aber auch
gar nicht [illegible] – und nicht [illegible]
vom König von Baiern zu [illegible] stehen,
auch nicht in [illegible]!
Da freue ich mich denn, wenn ich [illegible]
[illegible] mehr als [illegible] [illegible] [illegible]
mit dem andern [illegible] unendlich zu [illegible]
der [illegible] auf das [illegible] [illegible]
Erinnern, beständiger bleiben, also z. B. der
[illegible], welches Ihnen nach langen Jahren erhalten
zu bleiben wünscht

Ihr Ihnen in hochachtungsvollster
Verehrung ergebener
A. von [illegible]